

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Die Anfrage an Frankreich.

GA Berlin, 2. Mai. (Eig. Draht.) Vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, mag man bedauern, daß die Regierung doch von ihrer ersten Absicht abgekommen ist, keine endgültige Summe im Angebot zu nennen. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß durch die Schädigung des Ruhrgebietes die wirtschaftliche Lage Deutschlands so verschlechtert worden ist, daß das ursprüngliche Pariser Angebot eigentlich nicht mehr in voller Höhe aufrechterhalten werden kann. Diese Forderung ist das Ergebnis der Besprechungen des gestrigen Tages, wo nicht nur von einzelnen Ministerpräsidenten, sondern auch von den sozialistischen Parteiführern Wünsche geäußert wurden, die bei der endgültigen Regelung berücksichtigt worden sind. Der Abgeordnete Müller (Frankfurt) hat dabei größten Wert darauf gelegt, daß eben diese Zahl von 30 Milliarden genannt werde, weil sie bereits bei den Verhandlungen des Berliner internationalen Sozialistenkongresses genannt und bei den späteren Besprechungen über ein sozialistisches Wiederherstellungsprogramm bestätigt worden sind. Mit diesem erneut angebotenen 30 Milliarden Mark erhöhen sich die Wiederherstellungsleistungen Deutschlands aber in Wirklichkeit auf mindestens 40 Milliarden. Auch darf bei der endgültigen Festlegung dessen, was Deutschland zu zahlen hat, nicht die Summe vergessen werden, die bereits gezahlt worden ist, und das sind nach der geringsten Schätzung, der englischen, 9,5 Milliarden, nach der französischen 14 Milliarden und nach der deutschen, allerdings bezweifelt, über 56 Milliarden Goldmark, ungenutzt der Welt der Kolonien. Nach der deutschen Aufrechnung würden also die deutschen Wiederherstellungsleistungen annähernd 100 Milliarden betragen. Aber selbst, wenn man die niedrigeren englischen oder französischen Schätzungen zu Hilfe nimmt, kommt immer ein Satz zustande, der für die deutschen Wirtschaftsverhältnisse geradezu unerwünscht erscheint muß.

Auf der anderen Seite deckt er sich fast vollkommen mit den englischen Forderungen und mit dem der vernünftigen französischen Wirtschaftsfreie. Man vermischt in der Note ein fälschliches Gebahren der Wirtschaftlichen Schwächen, die durch den Ruhrbruch entstanden sind und die eigentlich für die Festlegung der endgültigen deutschen Wiederherstellungsleistungen von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Im Auslande wird vermutlich zur Bemängelung Anlaß geben das Fehlen näherer Einzelheiten über die Garantien, die den Anleihegläubigern gegeben werden sollen. Die Reichsregierung ist in diesem Punkte aber nur korrekt verfahren, denn tatsächlich besteht ja eine Generalhypothek auf alle deutschen Staats- und Reichsbesitz. Es muß erst festgestellt werden, was davon von dem Wiederherstellungsausgleich möglicherweise freigegeben wird. In den Besprechungen, die vor der Ablehnung der Note mit den maßgebenden Faktoren des deutschen Wirtschaftslbens gepflogen worden sind, ist aber selbstverständlich diese Frage sehr eingehend besprochen worden, und dabei ist zum Beispiel auch die Möglichkeit erörtert worden, ob die deutsche Regierung nicht die Eisenbahnen als Pfand hingeben solle. Das wäre zwar eine schöne Geste, hätte aber nur platonsche Bedeutung gehabt, denn die Bahnen gehören zur Generalhypothek. Es befanden sich tatsächlich wenig Möglichkeiten zu Garantieleistungen durch das Reich. Leider hat die Regierung darauf verzichtet, eine Forderung nach Freigabe aus der Generalhypothek zu erheben, eine Unterlassung, die auch im Reichstage bemängelt werden wird.

So bleibt eigentlich nur die Veranlassung der deutschen Gesamtwirtschaft, bei der aber auch abgewartet werden muß, welche Forderungen von der Gegenseite von den Rabinetten oder Gläubigern gestellt werden. Da aber die ausländischen Geldgeber entschieden Wert auf die privatwirtschaftlichen Garantien Deutschlands legen, so sind selbstverständlich alle notwendigen Vorbereitungen getroffen, um für den Fall der Verhandlungen die nötigen Unterlagen für eine vollständige Reaktion zu haben, die dann unerlässlich sein werden. Man hat bereits daran gedacht, die gesamte Industrie, den Großhandel, die Banken und die Landwirtschaft zusammenzufassen, die die Anleihebezugsnehmer, die allerdings erst nach vier Jahren fällig werden, aufzubringen haben. In welcher Weise dann diese Summe auf die Steuerpflichtigen verordnet werden soll, ist eine Frage zweiter Ordnung. Die Hauptsache bleibt, daß den Anleihegläubigern die gesamte deutsche Wirtschaft praktisch als Garant und Pfandgeber gegenübersteht.

Die Vorschläge der Umwandlung der staatlichen Schatzleistungen in langfristige Privatwirtschaftsverträge und einer deutsch-französischen privatwirtschaftlichen Kooperation sind leider nicht näher ausgeführt, aber von größter Bedeutung. Durch den letzteren soll praktisch der große wirtschaftliche Organismus der Kohlen-, Erz- und Stahlproduktion wieder hergestellt werden, der jetzt gerissen ist.

Die deutsche Regierung hat also in ihrer Note vereint, was geeignet ist, auf wirtschaftlichem und auf politischem Gebiete den Weg der Verhandlungen zu ebnen. Es wird nicht an ihr liegen,

wenn es zu solchen Verhandlungen nicht kommt. Großen und weitgehenden Angeboten stehen nur selbstverständliche Forderungen entgegen, die zu erfüllen für niemanden einen Preisverlust bedeuten, auf deren Erfüllung aber Deutschland entschieden Wert legen muß. Jetzt muß sich Frankreich endgültig entscheiden, ob es eine Politik der Verständigung, ob es Reparationen oder Sanktionen will. Die Note ist, wie besonders betont wird, in Wirklichkeit als eine Anfrage an Frankreich gemeint, das eine bestimmte und damit für das Schicksal Europas entscheidende Antwort geben muß.

Pressstimmen.
GA Berlin, 2. Mai. (Eig. Draht.) Die Mehrzahl der heutigen Abendblätter beschäftigt sich ausführlich mit dem deutschen Angebot. Sieht man von der Reichspresse und der linksradikalen „Notenfrage“ ab, so ist die Auffassung im allgemeinen die, daß das Angebot grundsätzlich zugebilligt werden könnte. In erster Linie wird die Höhe des Angebots unterstrichen, durch das die deutsche Leistungsfähigkeit einigermaßen überbrückt sein dürfte. Dabei wird auch auf die in der Note selbst ausgesprochene Beschränkung hingewiesen, ob damit nicht die Grenze unserer Leistungsfähigkeit bereits überschritten ist. Was der Note ein besonderes Kennzeichen verleihe, sei die Feststellung, daß jede Lösung einen „elastischen Faktor“ enthalten müsse, der aber nicht nur ungenutzten, sondern auch ungenutzten Deutschlands angewendet werden könne.

Was den Abschnitt über die Garantien betrifft, so wird vornehmlich in der demokratischen und der sozialistischen Presse erklärt, daß hier eine präzisere Formulierung erwartet worden ist. Es werden bestimmte Vorschläge gemacht. Auch bei der wichtigen Erklärung über die Garantie der deutschen Wirtschaft, die an sich einen Schritt vorwärts bedeute, fehle ein Plan, wie die deutschen Wirtschaftsfaktoren für die Garantieleistung herangezogen werden sollen.

Die Reichspresse nennt das Angebot unverständlich und eine Enttäuschung für das nationale Deutschland. Es fordere schwerwiegende politische und diplomatische Bedenken heraus. Die Note trüge nicht den Ausdruck starken Willens, sondern schwacher Nachgiebigkeit. Besonders bedenklich sei die vorgeschlagene Heranziehung der deutschen Wirtschaft. Nach der Feststellung des Angebots würde der internationale Anleihe-Ausgleich wenigstens mittelbar Gläubiger des deutschen Privatvermögens. Das Organ der Kommunisten bezeichnet die Note als den ersten Schritt zum Vorsehrischen Vort.

Die Aufnahme im Ausland.
Daß die französische Regierung die deutsche Note unter verschiedenen Gründen ablehnen wird, davon zweifelt bei uns in Grunde niemand. Den ganzen wichtigsten Chor der Reichs-Pressestimmen wiedergebend, äußert sich doch wohl, wir werden uns darauf beschränken, einiges Charakteristische herauszugreifen. Wichtiger ist die Frage, wie sich der übrige Teil des Auslandes, insbesondere England, dazu stellt, wodurch unter Umständen doch ein gewisser Druck auf Frankreich ausgeübt werden könnte. Die maßgebenden Politiker in London haben sich aber noch zurück. Einen ungenügenden Eindruck macht der Markkurs an der New Yorker Börse. (Bergl. den Handelssteil.)

Ablehnung in Frankreich.
GA Paris, 2. Mai. (Eig. Draht.) Die deutsche Note ist heute nachmittag 4 Uhr von einem Sekretär der französischen Regierung einem Mitarbeiter Poincarés am Quai d'Orsay überreicht worden. Den französischen Pressevertretern wurde gegen 6 Uhr am Quai d'Orsay erklärt, die deutschen Vorschläge seien nach französischer Auffassung vollkommen unannehmbar. Man betonte besonders, daß die Stelle über die Räumung des Ruhrgebietes und die Vorschläge für die Organisation der Anleihe nicht unannehmbar seien.

Etwas anders hat man zu den fremden Journalisten gesprochen:
GA Paris, 2. Mai. (Eig. Draht.) Gegen 7 Uhr wurde fremden Pressevertretern am Quai d'Orsay erklärt, die deutsche Note sei nur in deutscher Ausfertigung überreicht worden und müsse noch in französischer Sprache übersetzt werden. Die Regierung könne einwilligen, nur die Berliner Agentenmeldungen über die Note, und es sei daher noch nicht möglich, authentische Mitteilungen über die Auffassung der französischen Regierung zu machen. Ebenso wenig sei es möglich, jetzt schon anzugeben, was Frankreich mehr unternehmen wolle. Aber grundsätzlich nach werde der Ministerrat morgen die deutsche Note erörtern und dabei auch die Frage besprechen, ob Frankreich sofort die Note auf eigene Faust beantworten soll, oder ob es zunächst mit Belgien verhandeln wolle.

Die französischen Abendblätter stellen übereinstimmend fest, daß Frankreich betrieblige Vorschläge nicht einmal als Diskussionsbasis annehmen könne. Der „Temps“ der sich am stärksten gebärde, kommt zu dem Schluss, daß Frankreich und Bel-

gien die Sicherheit ihrer Schuldenforderung in Frage stellen würden, falls sie ein derartiges Angebot überhaupt erörtern.
Der „Temps“ macht der deutschen Regierung den Vorwurf, daß sie Frankreich zwingen möchte, den am 2. Januar von Poincaré aufgestellten Grundlag preiszugeben, wonach es Frankreich nicht zustehe, den Entschädigungen der übrigen Gläubiger vorzugreifen. Die deutsche Regierung wüßte, daß die Alliierten, nachdem sie um ihre Rechte gebracht worden seien, die ihnen der Friedensvertrag und das Zahlungsstatut gewährten, sich untereinander um die ungenügende Summe jankten, die das Reich ihnen verspreche. In diesen Hinterhalt würden sich die Franzosen nicht lassen. Sie seien im Ruhrgebiet, die würden sie wahrnehmen. Sie seien im Ruhrgebiet, und sie würden dort bleiben.
Das „Journal des Débats“ schreibt, die deutschen Minister, ob sie dem Zentrum, der Linken oder der Rechten anhängen, entscheiden sich nicht durch ihre Methoden. Die kapitalistischen und besetzten Staaten, denen durch Verträge Schadenersatz aufgezwingen worden sei, zahlen nicht.

„Liberté“ bezeichnet die Vorschläge als Spottangebote, auf Wegen, die man bereits längst abgelehnt habe.
GA Paris, 2. Mai. (Eig. Draht.) Poincaré leitete heute abend 8 Uhr den französischen Pressevertretern mit, die deutsche Note werde morgen vormittag vom Ministerrat geprüft werden. Poincaré fügte hinzu, es könne jetzt schon festgestellt werden, daß Frankreich die deutschen Vorschläge für unannehmbar erklären werde.

Zurückhaltung in England.
GA London, 2. Mai. (Eig. Draht.) Die Reuters-Agentur veröffentlicht nachschende, offenbar halbamtliche Mitteilung: Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß die britische Regierung sich ernstlich darum bemüht hat, allen beteiligten Parteien klar zu machen, daß sie mit der deutschen Note in keiner Weise in Verbindung stehe, und daß sie an der Ablehnung der Vorschläge, wie von einigen Seiten angegeben war, nicht beteiligt gewesen ist. Wie ich von maßgebender englischer Seite erfuhr, kann eine Stellungnahme der englischen Regierung zum Inhalt der Note und zu der Frage, ob sie sich zum Ausgangspunkt weiterer Verhandlungen eignen, erst nach einer Erörterung des Schriftstückes im Kabinettsrat erfolgen. Der Zeitpunkt der dafür in Betracht kommenden nächsten Kabinettsitzung steht zur Stunde noch nicht fest.

GA London, 2. Mai. (Eig. Draht.) Die heute nachmittag um 5 Uhr im Unterhaus lesant gewordene deutsche Note bildete das wichtigste Gesprächsthema der Handelsekzelle. Zahlreiche ausländische Journalisten, insbesondere

amerikaner und Franzosen, besuchten, zahlreiche führende Mitglieder der verschiedenen Fraktionen über die Stellungnahme ihrer Parteien auszufragen. Sie hatten damit aber wenig Erfolg, denn infolge der charakteristischen Zurückhaltung der verantwortlichen Politiker lehnten sie es rundweg ab, dazu Stellung zu nehmen.
Ein in außenpolitischen Fragen sehr erfahrener Politiker erklärte mir heute abend, daß es wahrscheinlich einige Mühe kosten werde, eine einheitliche Stellungnahme des englischen Kabinetts zum Inhalt der deutschen Note herbeizuführen. Ein Teil des Kabinetts, der den führenden Wirtschaftsfreien besonders nahe liegt, wird wahrscheinlich beantragen, daß die Regierung am nächsten Donnerstag im Unterhaus die Erklärung abgeben soll, die vorliegende deutsche Note stelle zwar keine annehmbare Form für eine endgültige Regelung des Wiederherstellungsabkommens dar, sei aber durchaus geeignet, unter den Alliierten und mit Deutschland als Basis einer fruchtbaren Diskussion zu dienen. Andere Strömungen im Kabinettsrat werden dagegen, wie mein Gewährsmann ausführte, dazu neigen, Englands Haltung von dem Inhalt der Pariser Antwort abhängig zu machen. Wenn Frankreich die deutsche Note als völlig unannehmbar ablehne, und wenn Paris zugleich seine Weigerung wiederhole, irgendeine Vermittlung anzunehmen, so werde man am besten daran, ohne eine förmliche Weigerung zu dem Inhalt der deutschen Note zu machen, lediglich mitzuteilen, England könne sich in diesem Zeitpunkt an einer Diskussion der Note nicht beteiligen.

Die Ansicht Italiens.
GA Rom, 2. Mai. (Eig. Draht.) Von der antwortlicher italienischer Seite wurde soeben italienischen Journalisten erklärt, die deutsche Note sei, wenn auch keine Erfüllung, so doch geeignet zur Einleitung von Besprechungen.
GA Rom, 2. Mai. (Eig. Draht.) In der heutigen Sitzung der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten, gab der Reichskanzler die deutsche Note mit folgenden Ausführungen bekannt:
Heute wird den Mächten eine Note übergeben werden, die den Standpunkt der Reichsregierung zur Reparationsfrage und zur Frage der Befriedigung Europas präzisiert. Damit geschieht ein Schritt, der ungewohnt ist, weil er von einer Macht

in der Mitte des Friedens, und wir wollen ihn noch.

Aber der Preis dafür muß zahlbar sein. Es müssen Bedingungen sein, die unsere Selbstständigkeit nicht antasten, uns Gleichberechtigung und Freiheit wiedergeben und die uns mit der Erklärung gegen Sanktionen und Pfänderepolitik zugleich die alleinige Möglichkeit zum friedlichen Wiederaufbau und zur Zahlung unserer Reparationspflichten verleihe. Das war der Grundlag, mit dem dieses Kabinetts sein Amt antrat, und mit dem es Recht und Recht. Alles, was im Rahmen dieses Grundlages sich hält, liegt zugleich in der grundsätzlichen Linie unserer Politik, welche haben werden, und unbekümmert darum, ob uns von der anderen Seite dazu die Hände gereicht werden oder nicht.

Obwohl als jede andere Maßnahme liegt uns das Interesse des Volkes und Landes, dessen Schicksal uns anberuht. Ohne von den Alliierten aufgebracht zu sein, haben wir uns daher bei den

amerikaner und Franzosen, besuchten, zahlreiche führende Mitglieder der verschiedenen Fraktionen über die Stellungnahme ihrer Parteien auszufragen. Sie hatten damit aber wenig Erfolg, denn infolge der charakteristischen Zurückhaltung der verantwortlichen Politiker lehnten sie es rundweg ab, dazu Stellung zu nehmen.

Ein in außenpolitischen Fragen sehr erfahrener Politiker erklärte mir heute abend, daß es wahrscheinlich einige Mühe kosten werde, eine einheitliche Stellungnahme des englischen Kabinetts zum Inhalt der deutschen Note herbeizuführen. Ein Teil des Kabinetts, der den führenden Wirtschaftsfreien besonders nahe liegt, wird wahrscheinlich beantragen, daß die Regierung am nächsten Donnerstag im Unterhaus die Erklärung abgeben soll, die vorliegende deutsche Note stelle zwar keine annehmbare Form für eine endgültige Regelung des Wiederherstellungsabkommens dar, sei aber durchaus geeignet, unter den Alliierten und mit Deutschland als Basis einer fruchtbaren Diskussion zu dienen. Andere Strömungen im Kabinettsrat werden dagegen, wie mein Gewährsmann ausführte, dazu neigen, Englands Haltung von dem Inhalt der Pariser Antwort abhängig zu machen. Wenn Frankreich die deutsche Note als völlig unannehmbar ablehne, und wenn Paris zugleich seine Weigerung wiederhole, irgendeine Vermittlung anzunehmen, so werde man am besten daran, ohne eine förmliche Weigerung zu dem Inhalt der deutschen Note zu machen, lediglich mitzuteilen, England könne sich in diesem Zeitpunkt an einer Diskussion der Note nicht beteiligen.

GA London, 2. Mai. (Eig. Draht.) Reuters: Zuständige britische Kreise sind nicht abgeneigt, sich über das neue deutsche Angebot zu äußern. Es liegen keine Anzeichen dafür vor, ob Großbritannien das Angebot als eine vernünftige Grundlage für eine Erörterung anseht oder nicht. Die britische Regierung wird sich nach sorgfältiger Erwägung der Note mit der französischen, belgischen und italienischen Regierung in Verbindung setzen, um deren Auffassungen festzustellen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß Frankreich nicht sofort eine Erklärung abgibt.

Die Ansicht Italiens.
GA Rom, 2. Mai. (Eig. Draht.) Von der antwortlicher italienischer Seite wurde soeben italienischen Journalisten erklärt, die deutsche Note sei, wenn auch keine Erfüllung, so doch geeignet zur Einleitung von Besprechungen.

GA Rom, 2. Mai. (Eig. Draht.) In der heutigen Sitzung der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten, gab der Reichskanzler die deutsche Note mit folgenden Ausführungen bekannt:
Heute wird den Mächten eine Note übergeben werden, die den Standpunkt der Reichsregierung zur Reparationsfrage und zur Frage der Befriedigung Europas präzisiert. Damit geschieht ein Schritt, der ungewohnt ist, weil er von einer Macht

in der Mitte des Friedens, und wir wollen ihn noch.

Aber der Preis dafür muß zahlbar sein. Es müssen Bedingungen sein, die unsere Selbstständigkeit nicht antasten, uns Gleichberechtigung und Freiheit wiedergeben und die uns mit der Erklärung gegen Sanktionen und Pfänderepolitik zugleich die alleinige Möglichkeit zum friedlichen Wiederaufbau und zur Zahlung unserer Reparationspflichten verleihe. Das war der Grundlag, mit dem dieses Kabinetts sein Amt antrat, und mit dem es Recht und Recht. Alles, was im Rahmen dieses Grundlages sich hält, liegt zugleich in der grundsätzlichen Linie unserer Politik, welche haben werden, und unbekümmert darum, ob uns von der anderen Seite dazu die Hände gereicht werden oder nicht.

Obwohl als jede andere Maßnahme liegt uns das Interesse des Volkes und Landes, dessen Schicksal uns anberuht. Ohne von den Alliierten aufgebracht zu sein, haben wir uns daher bei den

Der Kanzler zum deutschen Angebot.

GA Berlin, 2. Mai. (Eig. Draht.) In der heutigen Sitzung der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten, gab der Reichskanzler die deutsche Note mit folgenden Ausführungen bekannt:
Heute wird den Mächten eine Note übergeben werden, die den Standpunkt der Reichsregierung zur Reparationsfrage und zur Frage der Befriedigung Europas präzisiert. Damit geschieht ein Schritt, der ungewohnt ist, weil er von einer Macht

in der Mitte des Friedens, und wir wollen ihn noch.

Aber der Preis dafür muß zahlbar sein. Es müssen Bedingungen sein, die unsere Selbstständigkeit nicht antasten, uns Gleichberechtigung und Freiheit wiedergeben und die uns mit der Erklärung gegen Sanktionen und Pfänderepolitik zugleich die alleinige Möglichkeit zum friedlichen Wiederaufbau und zur Zahlung unserer Reparationspflichten verleihe. Das war der Grundlag, mit dem dieses Kabinetts sein Amt antrat, und mit dem es Recht und Recht. Alles, was im Rahmen dieses Grundlages sich hält, liegt zugleich in der grundsätzlichen Linie unserer Politik, welche haben werden, und unbekümmert darum, ob uns von der anderen Seite dazu die Hände gereicht werden oder nicht.

Obwohl als jede andere Maßnahme liegt uns das Interesse des Volkes und Landes, dessen Schicksal uns anberuht. Ohne von den Alliierten aufgebracht zu sein, haben wir uns daher bei den

GA London, 2. Mai. (Eig. Draht.) Reuters: Zuständige britische Kreise sind nicht abgeneigt, sich über das neue deutsche Angebot zu äußern. Es liegen keine Anzeichen dafür vor, ob Großbritannien das Angebot als eine vernünftige Grundlage für eine Erörterung anseht oder nicht. Die britische Regierung wird sich nach sorgfältiger Erwägung der Note mit der französischen, belgischen und italienischen Regierung in Verbindung setzen, um deren Auffassungen festzustellen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß Frankreich nicht sofort eine Erklärung abgibt.

GA Rom, 2. Mai. (Eig. Draht.) Von der antwortlicher italienischer Seite wurde soeben italienischen Journalisten erklärt, die deutsche Note sei, wenn auch keine Erfüllung, so doch geeignet zur Einleitung von Besprechungen.

GA Rom, 2. Mai. (Eig. Draht.) In der heutigen Sitzung der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten, gab der Reichskanzler die deutsche Note mit folgenden Ausführungen bekannt:
Heute wird den Mächten eine Note übergeben werden, die den Standpunkt der Reichsregierung zur Reparationsfrage und zur Frage der Befriedigung Europas präzisiert. Damit geschieht ein Schritt, der ungewohnt ist, weil er von einer Macht

Wirtschaft, Handel und Industrie.

Ämtliche Berliner Devoten-Kurse.

Berliner Wertpapierbörse.

Warenmärkte

Berliner Produktionshörse vom 3. Mai

Produkte	50 Kilo unver.	Tenden:	Produkte	50 Kilo unver.
----------	-------------------	---------	----------	-------------------

250000	250000	250000	250000	250000
250000	250000	250000	250000	250000

Betriebsleiter

GA Hamburger Warenmarkt. Hamburg

2. Nat. (Gld. Stahlb.) Wallace: Der Verlept hat
 dem Anlande war heute gerina. G. fand nur eine

Magasins in verfallener Weise statt. Die Preise waren

unverändert. **Ref. a.:** Daria wieder letzter gemeinsamer
 jedoch ohne Gefühl. Bungevis und Thome sind unne

ändert. In Zefowate iano nuu lieches Bedarfigeldmä

stätt. **Reich:** Das Geschlecht ist acting. Es besteht aus
einem Mann und einer Frau. Es ist 10 Jahre alt: 10

Pence, Getreide: Weizen 68—71 000, Roggen 55

big 57 000, paper 53-56 1/2", weight 53-55 000, and a

Station; approximately 62-63 000, Jan. 68.
69 000. West 63-66 000. Arctic Circle 68

bis 68 000 Mark frei bei Waggon

Berliner Metallnotierungen vom 3. Mai.
 (Einheit je Pfund 100 g.)

Electrolytic wire bars	13930
------------------------	-------

சாமிநாதபுரம் (33-35)வ	1200-1240
Original-பிள்ளைக்கல்	4550-4750

Original-Eisenrobinet im freien Verleib: 5340-5600
Preis bei Buchführungshandl. 475821

Remellé Blatengini 1907-1909

Original-Guthen-Aluminium 95—99%	17917
do. in Walz- oder Strichware	17967

Santa-Cruz, Australium	396,0—400,0
Düffeln, mindestens 30%	391,00—395,00

Meininger 98-99%	21000-21500
Meininger 98-99%	4950-5050

Suberbarren 900 nur 1 kg fein	800000-810000
--------------------------------------	---------------

Hamburger Metallnotierungen vom 2. Mai.

Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis
Stück	1000	Stück	1000	Stück	1000

Stat	660000	660000	660000	670000	680000
2m	740000	78-500	2m	2m	2m

Jul	812000	812500	Aug/er, greift, t.	11400 - 10400
-----	--------	--------	--------------------	---------------

5000	4300.00	Amplex, wire bar-	12800	11800
6000	4380.00	Amplex, Waff.	10900	0900

Juni	580000	500000	Quecksilber	—	—
Juli	540000	590000	Antimon	—	—

பிள்ளை, பாலகந்தம்	45000	37500	நிதி	-	-
பிள்ளை, பாலகந்தம்	45000	37500	நிதி	-	-



11

[illegible]

